

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	19
Erstes Kapitel	
§ 153c als Ausdruck des Opportunitätsprinzips	23
I. Die Entstehung des § 153c	25
1. Von § 4 RStGB 1871 bis zum § 153a a. F.	25
2. Das Vereinheitlichungsgesetz von 1950 und das 1. Strafrechtsänderungsgesetz von 1951	29
3. Das 8. Strafrechtsänderungsgesetz von 1968	31
4. Art. 21 Nr. 46 EGStGB 1974	33
5. Art. 3 Nr. 4 des Gesetzes zur Einführung des VStGB	34
6. Art. 3 Nr. 4 des 34. Strafrechtsänderungsgesetzes v. 22. 8. 2002	36
7. Die heutige Fassung	36
8. Fazit	37
II. Die weiteren auf dem Opportunitätsprinzip basierenden Einstellungsnormen der StPO (§§ 153–154f) und ihr Verhältnis zu § 153c	38
1. § 153 bis § 153b	39
2. § 153d und § 153e	40
3. § 153f	43
4. § 154 und § 154a	46
5. § 154b	48
6. §§ 154c–154e	50
7. § 154f	50
8. Fazit	51
III. Verfassungsrechtliche Grundlagen des Legalitäts- und Opportunitätsprinzips	52
1. Der strafrechtliche Inhalt des Rechtsstaatsprinzips	53
2. Der Gleichheitsgrundsatz	55
3. Ergebnis	56

IV. Die Ermessenskriterien der auf dem Opportunitätsprinzip basierenden Einstellungsnormen der StPO im Einzelnen	57
1. Absehen von der Verfolgung von Straftaten und Absehen von der Erhebung der öffentlichen Klage	58
2. Das Bestehen und Nicht-Bestehen unbestimmter Rechtsbegriffe	59
3. Opportunität in alleiniger Hand der Staatsanwaltschaft und Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft und Gericht	61
4. Die Unterscheidung von Verbrechen und Vergehen	62
5. Ergebnis	62
V. Fazit	64

Zweites Kapitel

Auslandstaten – Die Einstellung von Verfahren nach § 153c Abs. 1 S. 1 Nr. 1 und Nr. 2

I. Bestimmung des Anwendungsbereiches: Grundlagen des Internationalen Strafrechts	66
1. Das Territorialitätsprinzip	67
2. Das Flaggenprinzip	69
3. Das Schutzprinzip	70
4. Das Stellvertretungsprinzip und das aktive Personalitätsprinzip	71
5. Das Weltrechtsprinzip	73
6. Fazit	75
II. Einschränkung des Anwendungsbereichs durch internationale Übereinkommen	76
III. Vorgaben für das Ermessen	80
1. Die Strafverfolgung führt zu unbilligen Härten	81
a) § 73c Abs. 1 und § 74f Abs. 3 StGB	82
b) § 459f	85
c) § 227 AO	87
d) Fazit	88

2. Das nicht oder nicht mehr bestehende öffentliche Interesse an der strafrechtlichen Ahndung	90
a) Der Begriff des öffentlichen Interesses in den §§ 183 Abs. 2, 230 Abs. 1, 248a, 257 Abs. 4 S. 2, 263 Abs. 4, 265a Abs. 3, 266 Abs. 3 StGB	91
b) Der Begriff des öffentlichen Interesses in § 153 und § 376	91
c) Das öffentliche Interesse in § 153c Abs. 1 S. 1 Nr. 1	94
3. Weitere das Ermessen strukturierende Kriterien	95
a) Die Kriterien des § 153f	96
b) Das Opportunitätsprinzip in Frankreich	97
IV. Fazit	100

Drittes Kapitel

Kriminelle und terroristische Vereinigungen mit Auslandsbezug – Die Einstellung von Verfahren nach § 153c Abs. 1 S. 1 Nr. 3

I. Anwendungsbereich des § 153c Abs. 1 S. 1 Nr. 3	104
1. Der Inhalt der §§ 129, 129a StGB	104
2. Der Inhalt des § 129b StGB	107
a) Die Beziehung des § 129b zu §§ 3 ff. StGB	108
aa) Die Tat wird durch eine im Geltungsbereich des Gesetzes ausgeübte Tätigkeit begangen	109
bb) Der Täter ist Deutscher	109
cc) Der Täter befindet sich im Inland	111
dd) Das Opfer ist Deutscher	112
ee) Das Opfer befindet sich im Inland	113
b) Fazit	114
II. Die Verfolgungsermächtigung	115
1. Inhalt der Verfolgungsermächtigung	115
2. Das Bundesministerium der Justiz als zuständiges Organ für die Erteilung einer Verfolgungsermächtigung	117
a) Vergleich mit anderen Verfolgungsermächtigungen	117
b) Mögliche Erweiterung der Kompetenzen des Generalbundesanwaltes	120
c) Reformvorschläge	122
d) Fazit	122

III. Die einzelnen Merkmale des § 153c Abs. 1 S. 1 Nr. 3	123
1. Die Vereinigung besteht nicht oder nicht überwiegend im Inland	124
2. Die im Inland begangenen Beteiligungshandlungen sind von untergeordneter Bedeutung oder beschränken sich auf die bloße Mitgliedschaft	125
3. Fazit	126
IV. Reform des § 153c Abs. 1 S. 1 Nr. 3 durch die Neuschaffung der §§ 89a, b StGB	126
1. § 89a StGB – Vorbereitung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat	127
2. § 89b StGB – Aufnahme von Beziehungen zur Begehung einer schweren staatsgefährdenden Gewalttat	131
3. Fazit	134
V. Fazit	134
 Viertes Kapitel	
§ 153c Abs. 2 –	
Das transnationale Prinzip „ne bis in idem“	137
I. Die Geschichte und der Inhalt des Grundsatzes „ne bis in idem“	139
1. Die Geschichte des Grundsatzes „ne bis in idem“	139
2. Inhalt des Grundsatzes	143
a) Rechtssicherheit	144
b) „Ne bis in idem“ als Menschenrecht	145
c) Ergebnis	146
3. Fazit	146
II. Einschränkung des Anwendungsbereichs des § 153c Abs. 2	146
1. Die Einschränkung des § 153c Abs. 2 durch Völkerrecht	147
a) Die Europäische Menschenrechtskonvention vom 4. November 1950 und das 7. Zusatzprotokoll vom 22. November 1984	148
b) Art. 14 Abs. 7 des Internationalen Paktes über politische und bürgerliche Rechte vom 19. Dezember 1966	150

c)	Das Europäische Abkommen über die internationale Geltung von Strafurteilen vom 28. Mai 1970	152
d)	Das Europäische Abkommen über die Übertragung von Strafverfahren vom 15. Mai 1972	153
e)	Fazit	154
2.	Einschränkung des § 153c Abs. 2 StPO durch europäisches Recht	155
a)	Das Schengener Durchführungsübereinkommen (SDÜ)	156
aa)	Einleitung	156
bb)	Rechtskräftige Aburteilung	158
cc)	Tat	165
dd)	Vollstreckungskomponente	174
ee)	Auswirkungen auf die Anwendbarkeit des § 153c Abs. 2	175
b)	Die Charta der Grundrechte	177
aa)	Die Aburteilung nach Art. 50 GRC	178
bb)	Das Vollstreckungselement	179
cc)	Auswirkungen auf die Anwendbarkeit des § 153c Abs. 2	180
c)	Der Rahmenbeschluss 2009/948/JI des Rates vom 30.11.2009	181
d)	Ergebnis	186
III.	Die einzelnen Merkmale des § 153c Abs. 2	187
1.	Auslandstaten und inländische Teilnahmehandlungen an Auslandstaten	187
a)	Die französische Rechtslage	188
b)	Die Auslegung des § 153c Abs. 2	190
2.	Das Urteil im Sinne des § 153c Abs. 2	192
3.	Das Vollstreckungselement im Sinne des § 153c Abs. 2	193
4.	Die zu erwartende Strafe fällt nach Anrechnung der ausländischen Strafe nicht ins Gewicht?	193
5.	Mögliche Reform des § 153c durch den Einstellungsgedanken des § 154	195
a)	Bedeutung des § 154	195
b)	Anwendbarkeit auf ausländische Verurteilungen	196
c)	Die Einbeziehung von Urteilen der Mitgliedstaaten der EU	200
d)	Eine Reform des § 153c Abs. 2?	201
6.	Ergebnis	201
IV.	Fazit	202

Fünftes Kapitel	
§ 153c Abs. 3 – Distanztaten	205
I. Die Reichweite des § 9 Abs. 1 StGB	205
1. Die Anwendbarkeit des § 9 Abs. 1 Alt. 3 StGB auf reine Tätigkeitsdelikte	206
2. Die Anwendung des § 9 Abs. 1 Alt. 3 auf Gefährdungsdelikte	208
3. Die Lokalisierung der Äußerungsdelikte im Internet	211
a) Die Ansätze in der Literatur	212
b) Das BGH-Urteil zur „Auschwitz-Leugnung“ (BGHSt 46, 212)	213
c) Abschließende Bewertung	216
4. Fazit	217
II. Der Inhalt des § 153c Absatz 3	218
1. Der schwere Nachteil für die Bundesrepublik Deutschland	218
a) Der Begriff der Gefahr eines schweren Nachteils für die Bundesrepublik Deutschland bei den Staatsschutzdelikten §§ 93 ff. StGB	219
b) Der Begriff der Gefahr bei § 153c Abs. 3	220
2. Sonstige entgegenstehende überwiegende öffentliche Interessen	222
3. Fazit	223
III. Fazit	223
 Sechstes Kapitel	
Zusammenfassende Würdigung	225
 Literaturverzeichnis	235